

Zweite Serie.

Tafel XIX.

Frassbeschädigungen und
Blattminen.

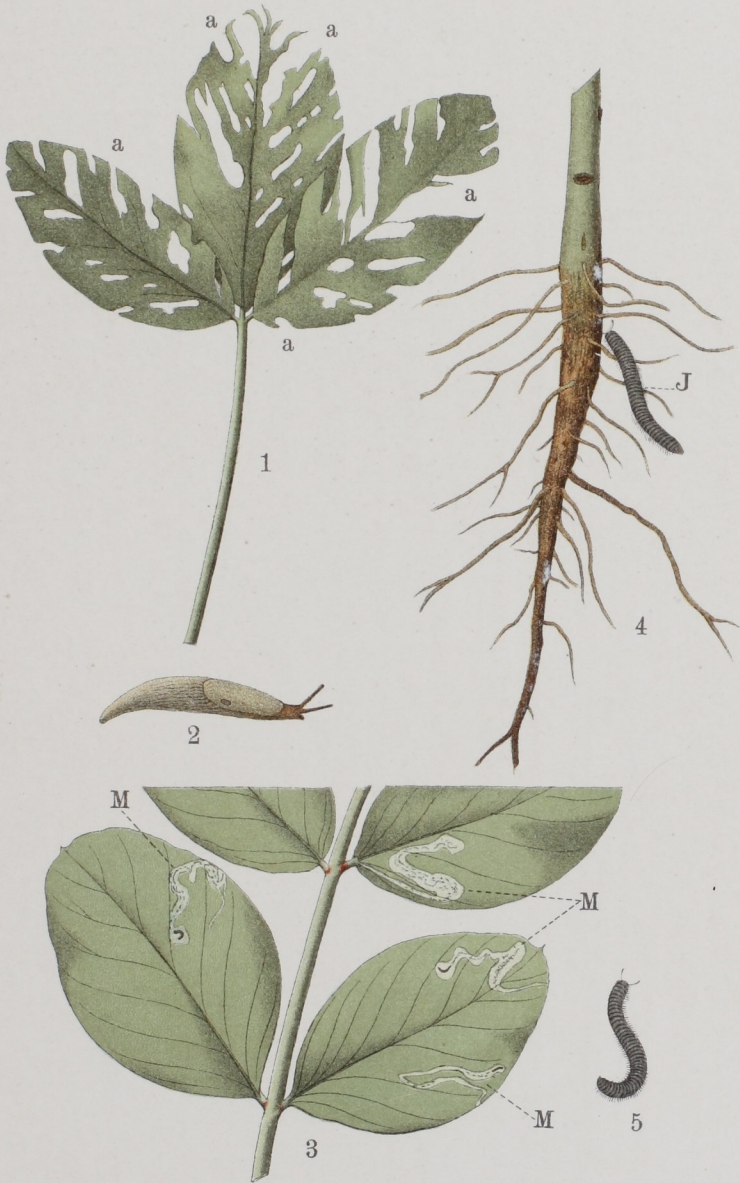


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Rotkleeblatt, von der Grauen Ackerschnecke zerfressen, bei a a die Frassstellen. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Die Graue Ackerschnecke, *Limax agrestis* L. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Erbsenblatt mit Minen MM, welche durch die Maden einer Fliege, *Phytomyza Pisi* *Kaltenbach*, verursacht sind. — Natürl. Grösse.
- „ 4. Bohnenwurzel, von einem Tausendfuss J benagt. — Natürl. Grösse.
- „ 5. *Julus terrestris* L., der Erd-Tausendfuss. — Natürl. Grösse.

Bemerkungen.

Die Ackerschnecke, *Limax agrestis* L., greift die verschiedensten Pflanzen an, und besonders bei feuchter Witterung ist der von ihr verursachte Schaden oft sehr gross. Da die Schnecke meistens bei Nacht frisst und sich den Tag über verkriecht, so findet man sie häufig an den beschädigten Pflanzen nicht vor; sie verrät sich aber durch den Schleim, welchen sie an den Pflanzen zurücklässt. Abwehrmassregeln sind: Aufstreuen von Mehlkalk (pro ha 6—8 Zentner frisch gelöschten und zerfallenen Kalk) auf das Feld; Auslegen von Lockspeisen (zerschnittene Möhren, Kohlblätter) oder Häufchen von Mehlkleie



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad. nat. del.

Frassbeschädigungen und Blattminen.

über Nacht, und Einsammeln und Vernichten der daran befindlichen Schnecken. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 18, 615.

Als Blattminen bezeichnet man Stellen, an welchen das innere Blattgewebe durch Insektenlarven so ausgefressen ist, dass die Oberhaut sich blasig abhebt; meistens ist der angerichtete Schaden nicht bedeutend. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 69, 491.

Die Tausendfüsse, welche namentlich im Garten bisweilen lästig werden, kann man an ausgelegten Kartoffelstücken einsammeln und vernichten. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 77, 460, 461.

